



# Das Bullauge

Rundschrift der Marinekameradschaft SALZBURG

ZVR 774 059 521

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck:

**MARINEKAMERADSCHAFT SALZBURG seit 1924**

Folge : 560

FEBRUAR/MÄRZ 2009

Unsere nächsten Bordabende finden am Freitag, dem 06. Februar 2009 und  
am Freitag, dem 06. März 2009  
jeweils um 18.00 Uhr im Sekretariat in der Franz-Neumeisterstraße 4 statt.

## Termine und Veranstaltungen 2009

Entwurf und Stand vom 16.01.2009

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkungen / Teilnehmer
Fr. 03.04.	JHV MKS ohne Neuwahl	Weißbräu Freilassing	17.30 Uhr
April	JVV ÖMV mit Neuwahl	Wien	
Fr. 24.04.	Taufe MS Mondseeland	Mondsee	Fahne
	Rainer Gedenntag	Glaserbach	
Di. 21.07.	Lissa Feier	Wien	
So. 04.10.	Friedenswallfahrt/ SKB	Maria Plain	
	Kaiserschützen-Bund	Mitteregg	Fahne
	Traditionstag Milkdo Sbg.	Riedenburg	Fahne
September	85 Jahrfeier MKS	Mondsee	Fahne
Mo. 26.10.	Nationalfeiertag	Wien	
	Allerheiligen	St. Michael 18:30	Toten- Gedenken
	MK-Vorweihnachtsfeier	Bordlokal	



A 5020 Salzburg, Franz-Neumeister-Straße 4

Bankverbindung: Raiffeisenverband Salzburg, Filiale Alpenstraße, 5020 Salzburg  
BLZ 35240, Kto. Nr. 93012714, IBAN AT91 3524 000 9301 2714, BIC RVSAAT2S (Swift)





## - Die Seite des Vorsitzenden -



Liebe Kameraden!



In meiner letzten „Seite des Vorsitzenden“ bin ich schon auf die wesentlichsten Programmpunkte des kommenden Jahr 2009 eingegangen. Was ich damals noch nicht wusste war die Schiffstaufe der MS Mondseeland, dem neuen Passagierschiff unseres Kam. Kap. Franz Meindl. Termin, Ausstattung und technische Details werden in einem getrennten Bericht in dieser Ausgabe des „Bullauge“ behandelt.

Was mir aber um diese Zeit wie immer besonders am Herzen liegt, sind, wie auch im Vorjahr, die Finanzen unserer MK. Hier zeigt es sich, dass einige Kameraden den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2008 noch immer nicht beglichen haben. Im Sinne einer funktionierenden Kameradschaft, die neben Spenden, Sachleistungen und natürlich auch auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen ist, ist mir diese Haltung unverständlich.

Ich möchte erwähnen, dass die größten und wichtigsten Ausgaben wie die Miete unseres Bordlokales, die Betriebskosten und die Versicherung von unserer Seite pünktlich zu bezahlen sind.

Da unsere Reserven nicht unerschöpflich sind, ersuche ich alle Mitglieder der MK, diesen Punkt besonders zu bedenken und der Verpflichtung, den Mitgliedsbeitrag ohne Erinnerung oder Mahnung pünktlich zum Jahresanfang zu bezahlen, nachzukommen. Ich sehe dies als Selbstverständlichkeit an, auf die nicht besonders hingewiesen werden müsste.

Zuletzt möchte ich auf die bevorstehende Jahres-Hauptversammlung am 03. April 2009 ohne Neuwahl hinweisen. Sie wird, wie bereits erwähnt, wie im Vorjahr im „Weissbräu“ in Freilassing stattfinden. Den Kameraden, die zur JHV 2009 aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen können, wünsche ich alles Gute und baldige Genesung.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit kameradschaftlichen Grüßen

Herbert Reitter

# **V O R S C H A U**

## **Shanty-Chor Salzburg-Freilassing feiert am Sonntag dem 15. März sein 30jähriges Bestehen**

Nicht nur die MKS hat in diesem Jahr ein Jubiläum (85 Jahre) zu feiern, auch der Shanty-Chor Salzburg-Freilassing hat Grund zu feiern. Am 15. März (Sonntag) tritt der Chor um 19.00 Uhr im Freilassinger Rathaussaal auf. Er gibt ein Benefizkonzert zu Gunsten der Freilassinger Kirchenorgel.

Der Titel des Auftrittes lautet: 30 Jahre Shanty-Chor Salzburg-Freilassing - 25 Jahre Chorleiter Herbert Kaltenbacher.

Es wäre schön, wenn zahlreiche Kameraden der MKS mit ihren Frauen oder Lebensgefährtinnen zur Benefizveranstaltung kommen würden, zumal der Eintritt kostenlos ist.

Im Chor sind eine Anzahl Mitglieder der MKS vertreten, nämlich:

Herbert Kaltenbacher, Rudolf Lederer, Josef Mlcak, Willi Weiß, Kurt Hangl, Otto Schobersberger, Alexander Harant, Kurt Wattenbach und Lars Kruse aus Dänemark.

Kurt Wattenbach

## **Schiffstaufe am Mondsee am 24. April 2009**

Schiffstaufe der MS Mondseeland, Eigner Kam. Kapitän Franz Meindl.

Treffpunkt ist um 09:00 Uhr an der Promenade in Mondsee.

Beginn des Programms ist 09:30 und endet nach der Rundfahrt der Ehrengäste um ca. 11:30 Uhr.

### ***Die Programmpunkte sind:***

Begrüßung der Gäste durch Ing. Herbert Reitter, Geschichte der Mondseeschifffahrt, Daten der MS Mondseeland, Grußworte der Vertreter des Landes OÖ, der Marktgemeinde Mondsee usw..

Taufe der MS Mondseeland durch Frau Mag. Nicolette Wächter, Segnung des Schiffes, der Mannschaft und der Passagiere.

Rundfahrt auf dem Mondsee mit den Ehrengästen. Rückkehr um ca. 11:30 Uhr.

Eine Bläsergruppe und evtl. der Shantychor Salzburg-Freilassing, unter Leitung von Herbert Kaltenbacher, sorgen für die musikalische Umrahmung.

Ab ca. 13:00 Uhr ist freie Fahrt auf der MS Mondseeland.



Die Daten der MS Mondseeland:

Länge über Alles: 24,30 m

Breite: 5,60 m

Verdrängung: 44 to

### Passagiere:

Oberdeck 80 bis 100 Personen.

Unterdeck 60 bis 100 Personen  
(je nach Bestuhlung)

### Höchstgeschwindigkeit:

12 Knoten = 22 Km/h

Der Innenraum ist folgendermaßen ausgestattet:

Klimatisierung,

Thermofensterscheiben,

behindertengerechte WC Anlagen,

Heizung, Schiffsbar, Kühlhaus und

Bordküche. Ein Großbildschirm und

eine moderne Lautsprecheranlage

stehen für Firmenpräsentationen zur Verfügung.

Herbert Reitter

# R Ü C K S C H A U

## Vorweihnachtliches Beisammensein der MKS im Marinestüberl

Am Freitag, dem 12. Dezember 2008 kam wieder einmal Weihnachtliches Flair ins Sekretariat in der Franz-Neumeister-Straße.

Insgesamt waren 23 Personen anwesend. Das Marinestüberl war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herbert Reitter, wurden ein Würstl Potpourri, Debreziner, Weiße und Krainer, mit verschiedenen Brot- und Senfsorten, präsentiert. Zubereitet von dem altbewährten „Würstlkönig“ Kurt Wattenbach, der dabei von Herbert Reitter unterstützt wurde. Es hat allen geschmeckt, da nichts übrig geblieben ist! Und natürlich gab es wieder jede Menge Kekse, die die Pantry spendierten. Der Vorsitzende Kamerad Herbert Reitter untermalte diesen vorweihnachtlichen Abend mit Geschichten und Gedichte aus der Marine und bedankte sich allen, die am Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Es wurde über vergangene Zeiten und über die Zukunft der MKS geklönt. Es war so, wie es einst einmal bei der Marine war.

Wer nicht dabei gewesen ist, hat was verpasst.

*„Es war wieder mal wieder richtig schön bei der Marine“!*

W.N.

## Nachfolgend angeführte Kameraden haben im FEBRUAR 2009 Geburtstag:

<b>KALTENBACHER</b>	Herbert	(71)	06.02.	1938
<b>DICK</b>	Johann	(56)	02.02.	1953
<b>MÜHLBAUER</b>	Walter	(56)	20.02.	1953
<b>MEINDL</b>	Franz	(49)	16.02.	1960
<b>HARANT</b>	Alex	(38)	01.02.	1971
<b>FALTIN von</b>	Nikolai	(31)	12.02.	1978

## Nachfolgend angeführte Kameraden haben im MÄRZ 2009 Geburtstag:

<b>KOBLBAUER</b>	Alois	(89)	23.03.	1920
<b>WOLLNER</b>	Josef	(87)	08.03.	1922
<b>WALDECK</b>	Karl	(87)	23.03.	1922
<b>WIRRER</b>	Anton	(85)	17.03.	1924
<b>FRAUENLOB</b>	Hermann	(70)	19.03.	1939
<b>JURIGA</b>	Teja Raimund	(70)	24.03.	1939
<b>WICHELMANN</b>	Karlheinz	(68)	19.03.	1941
<b>OHNEBERG</b>	Wilhelm	(64)	31.03.	1945
<b>ROBBERS</b>	Gerhard	(60)	17.03.	1949
<b>LAIBACH</b>	Manfred	(57)	26.03.	1952

Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch! Insbesondere unsere Monatssenioren im Februar Herbert KALTENBACHER (71) und im März Alois KOBELBAUER (89). Zum Runden den Kameraden Hermann FRAUENLOB (70), Teja Raimund JURIGA (70) und Gerhard ROBBERS (60).

**Kartengrüße und Grüße sind eingegangen von/ aus:**

Ulla + Gerd	<b>ROBBERS</b>	aus CALLA MILLOR „Beste Bucht“ (Malorca)
Dr. Wolfgang	<b>HARTINGER</b>	aus den USA von der U.S.S. KIDD
Ulla + Gerd	<b>ROBBERS</b>	vom Schiurlaub aus ANNABERG (Kam. Walch und Neumann besuchten sie dort)
Wolfgang	<b>KUBE</b>	aus NORDHAUSEN
Gerhard	<b>WERZNER</b>	aus SAßNITZ

**An dieser Stelle möchten wir uns für die zahlreichen Weihnachts- und Neujahrswünsche aus dem In- und Ausland recht herzlich bedanken. Alle namentlich hier anzuführen, würde den Rahmen sprengen.**

Vielen Dank!

W.N.

**Spenden sind eingegangen von:**

Kamerad Franz MEINDL, Fritz KNÖBL, Hermann FRAUENLOB, Willi E. NEUMANN, Frau Erni REITER, Frau Rosa CORDON und Frau Margot SPITZNER

Vielen Dank den Spendern!

P.R.

**Sachspenden:**

Peter	<b>REINDL</b> und Kumpel Bernhard GRUBER (Lemi) für einen neuen PC (4 halbe Bier).
Wolfgang	<b>KUBE</b> (MK-Koblenz/Nordhausen) 3 Flaggen und 2 Bootsmannsmaatpfeifen.
Peter	<b>KORNBICHLER</b> für die Rollos beim Hoffenster. Hermann <b>FRAUENLOB</b> für die Mithilfe bei der Montage der Rollos.
Franz	<b>TURNER</b> eine Buchspende mit dem Titel: „Des Kaisers Seemacht“ von Hugo Sokal. Verlag: Amalthea.
Georg	<b>LEIKERMOSER</b> wie jedes Jahr, anlässlich seines Geburtstages, 1 Karton Wein.

**Erinnerung**

Da unser Briefkasten in der Franz-Neumeisterstraße nur wöchentlich oder alle 14 Tage geleert wird, bitte Informationen, die die Kameradschaft betreffen und auch Benachrichtigungen über Freud und Leid sind **unbedingt** an den Vorsitzenden:

Ing. Herbert Reitter

Innerschwand 175

5311 Loibichl

☎ Privat 06232-27627

Handy 0664-3660457

E-mail [herbert.reitter@aon.at](mailto:herbert.reitter@aon.at)

oder an seine Stellvertreter Kurt Wattenbach (Tel. 0049-8654-7574) und Roland Thalhammer (Handy 0680-2018062) zu richten! Danke!

## Bedingungen zur Verleihung der Josef-Ressel-Medaille am Ordensband für MK-Mitglieder

durch den **Österreichischen Marineverband** - zur Erinnerung an die Tätigkeit in der Schifffahrt und zum Dank für die Förderung des österreichischen Seefahrtsgedankens und dessen Tradition.

### **Voraussetzungen zur Erlangung (Kurzform):**

Mindestens 3 Jahre Mitglied in der MK Salzburg.

Kopie eines Nachweises über die aktive Tätigkeit auf einem Wasserfahrzeug im In- oder Ausland, z.B.

#### **Deutsche Bundesmarine, Hochsee-, Binnen- oder Fluss-Schifffahrt.**

Ein Nachweis über die Tätigkeit auf Motor- oder Segelyachten mit Befähigungsnachweis zur Schiffsführung auf Hochsee für mindestens Fahrten "2" (Küstenfahrt 20 sm), auf Binnenseen mindestens ein Führerpatent - 10 m (Berechtigung zur selbständigen Führung von Kleinfahrzeugen mit einer Länge von bis zu 10 m auf Wasser und sonstigen Binnengewässern) wird ebenfalls verlangt. Es werden gleichwertige ausländische Dokumente anerkannt!!!

**Ein Antragsformular kann direkt bei der MK Salzburg oder über den stellvertretenden Vorsitzenden Kurt Wattenbach angefordert werden.**

**Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt mit Urkunde des Österreichischen Marineverbandes.**

Da die finanziellen Mittel der MKS leider nicht ausreichen um den Orden kostenlos zu verleihen, wird ein **Betrag von € 32,- eingehoben.**

(Material für die Ordensspange mit kleinem Anker kann für € 7,- zur Verfügung gestellt werden).

Kurt Wattenbach

### Besuch des Kam. Peter Hofer der MK Tegetthoff/ Graz in Salzburg.

Auf der Durchreise von Wien nach Graz machte Kam. Peter Hofer am 14. und 15. Jänner 2009 für zwei Tage Station in Salzburg. Der Termin war lange geplant und Vorsitzender Herbert Reitter stellte ein Besichtigungsprogramm zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Innenstadt zusammen. Besonderes Interesse galt der Marinekirche St. Michael mit der Gedenktafel der MK Salzburg. Ein kurzer Besuch unseres Bordlokals rundete den ersten Tag ab.

Den zweiten Tag wollte sich Kam. Peter Hofer, wie etwa den Besuch der Festung, selbst gestalten.

Kam. Peter Hofer richtete Grüße des Vorsitzenden und Kameraden der MK Tegetthoff / Graz an die MK Salzburg aus, die von meiner Seite mit herzlichen Worten erwidert wurden.

Herbert Reitter

### Reinschiff ist wieder angesagt!

Für welche die die Seemannssprache nicht beherrschen: „**Reinschiff**“ = **Gründliches Reinigen des Schiffes**“. Es gibt einzelne die es nicht wissen! Dieser Brauch wird Zukunft wieder in unserem Stüberl in der Franz-Neumeisterstraße gehandhabt. So wie es vor einigen Jahren war. Angeregt wurde dieses Thema von einigen Kameraden (unser Vorsitzender hat das auch befürwortet) am 16.01.2009 bei der Freitagzusammenkunft. Spontan wurde es von den anwesenden Kameraden begrüßt. Den Anfang machten die Kameraden **Eduard Bayer, Hermann Frauenlob, Franz Turner und Willi E. Neumann** am Mittwoch, dem

21.01.2009. Es wurde der Feudel geschwungen, gewienert, geputzt, abgestaubt, abgewaschen und auch die Weihnachtsdekoration wurde entfernt. Man konnte wieder nach diesem erfolgreichen „Saubermachen“ vom Boden essen. Ehrlich! Aber wie lange?

So wurde beschlossen, die altbewährte Art des „Reinschiffmachens“ wieder einzuführen. Wir bitten um Meldungen von Kameraden, die in der Liste „Reinschiff im ..... haben“ die wir in Zukunft in „Das Bullauge“ bekanntgeben. Traut Euch mal wieder was für die Marinekameradschaft zu tun. Danke!

Die „Putzer“ vom 21.01.2009 Edi, Hermann, Franz und Willi E. danken für die Meldungen!

### Reinschiff im FEBRUAR haben:

Kamerad	FRAUENLOB	Hermann
Kamerad	TURNER	Wolfgang

### Reinschiff im MÄRZ haben:

Kamerad	BAYER	Eduard
Kamerad	NEUMANN	Willi E.



Diejenigen Kameraden die sich zum Reinschiff gemeldet haben und keinen Schlüssel besitzen, bekommen diesen für die Zeit des „Reinschiffs“ vom Kameraden Peter Reindl ausgehändigt!

W.N.

### "Wir kommen uns vor wie Prometheus"

Die "Tirpitz" war das größte deutsche Kriegsschiff im Zweiten Weltkrieg. Von Norwegens Fjorden aus sollte sie die alliierten Geleitzüge nach Murmansk bedrohen. Kurt Voigt war als Schiffsverwaltungs-offizier für die Versorgung der 2300 Mann an Bord zuständig - sein Sohn zitiert aus Voigts Briefen nach Hause

Am 12. Januar 1942 lief "Tirpitz" durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal (heute Nord-Ostsee-Kanal) und verließ Wilhelmshaven in der Nacht des 14. Januar. Mit ihrer Eskorte von Zerstörern verlegte die "Tirpitz" nach Norwegen und blieb zunächst bei Trondheim. Die Ernährungslage war schwierig, und Kurt Voigt versuchte ständig, Fisch und Gemüse für sein Schiff bei den freundlichen norwegischen Bauern zu kaufen. In seinen Briefen werden die Schwierigkeiten wie auch die Zwiespältigkeiten der Aufgabe deutlich. Hier eine Auswahl der Briefe an seine Frau:

27.1.42 Vier Monate bin ich nun an Bord, die übrige Zeit wird auch vergehen, wenn nur erst der hässliche Winter vorüber ist. Heute Abend gab es pro Mann 2 Bücklinge und Nudelsuppe. Bei der scharfen Außentemperatur ist es natürlich in der



Kammer nicht so übertrieben warm. Mein elektrischer Ofen ist wie alle anderen eingezogen und in die obere ,Kartoffellast gewandert, damit die 450 dort lagernden Zentner nicht erfrieren. Für den inneren Schiffsverkehr lasse ich jetzt an Land für 70 000 RM "Kantinen-geld" drucken, das echte Geld wird aus dem Umlauf genommen. Später werde ich statt der Notlösung Papier auch Metallgeld prägen lassen können. Man muss nur erst die Beziehungen kennen.

Unter dem Befehl von Admiral Otto Ciliax verließen die deutschen Kriegsschiffe "Scharnhorst", "Gneisenau" und "Prinz Eugen" in der Nacht vom 11. Februar 1942 die französischen Atlantikhafen Brest und durchquerten unter dem Schutz der Luftwaffe den Ärmelkanal und die Straße von Dover. Die Schiffe erreichten ihre deutschen Häfen. Das Gelingen der "Operation Cerberus" sollte das Vertrauen der Offiziere und Mannschaften der "Tirpitz" zu ihrer Führung und zu ihrer Flotte stärken.

### ***Fluchtpunkt Faettenfjord***

Mein Vater reflektiert diese Ereignis in einem Brief vom 13. Februar 1942: 13.II.42 Eben wird die stolze Nachricht vom Durchbruch der schweren Schiffe durch den Kanal unter Führung von Admiral Ciliax durchgegeben, von uns mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, aber nicht, ohne dass eine gewisse Hoffnung verblieben ist. Eine schwere Schlappe für den Engländer, nach dem Verlust von Singapur. Langsam wird man hier rammdösiger, wir kommen uns vor wie Prometheus, an den Felsen geschmiedet. Wir haben wieder 6 Grad, ich zittere um 400 Zentner Kartoffeln, die ich heute über Land holen lassen muss. Kein Spaß bei viermaligem Umladen. Ich hatte neulich Pech, da ist mir durch Rohrbruch eine große Menge verbrüht zu Grus und Mus, das war viel Schweine- und Scherererei. Du fragst, warum man die warme Jahreszeit nicht in Deutschland abwartet. Je dusterer, desto günstiger für uns.

Am 5. März 1942 lief die "Tirpitz" gemeinsam mit drei Zerstörern aus, um die alliierte Konvois zu suchen und anzugreifen. 90 Meilen vor ihr stand ein großer britischer Flottenverband. Den deutschen Zerstörern ging der Treibstoff aus. Die "Tirpitz" stand zwischen Nordkap und den Bäreninseln. Sie verfehlte die Konvois und Admiral Ciliax schlug dem Kommandanten Friedrich Carl Topp vor, das Unternehmen abzubrechen. Es gab Fliegerangriffe. Topp wich mit riskanten Manövern zahlreichen britischen Torpedos aus, rettete so das schnelle Schiff und brachte es in die Bogenbucht bei Narvik und hinter die Netzsperrung gegen U-Boot-Angriffe. Kurz darauf verließ die Tirpitz diesen Liegeplatz und verzog sich wieder in den besser geschützten Faettenfjord, wo sie am 13. März einlief.

7.III.42 Schlagartig hat sich die Stimmung gehoben, unfreiwillige Untätigkeit drückt den Soldaten. Alles hofft auf Erfolg, aber man merkt erst auf dem Meer, wie groß es ist. Beinahe hätte ich meinen Dinse [Oberleutnant Dinse war 2. Verwaltungsoffizier unter Voigt] nicht mitbekommen, im letzten Augenblick kam der Schlepper angekeucht und Dinse jumpte beglückt an Bord. Leider hat er in der Eile die 6000 Brote nicht mitkriegen können, und nun backen meine armen Bäcker Tag und Nacht. Wir haben das erste Mal etwas mehr Seegang erlebt. Wenn der Pott zu jumpen anfängt, hört er so bald nicht wieder auf. Die jungen Leute waren ziemlich seedoll, aber wo sollen sie es herhaben? Von der gemütlichen Seefahrt wachsen einen keine Seebeine. In der Nacht gab es eine ziemliche Klötereiererei, bis ich einsah, dass es besser ist, vorher aufzustehen, ehe alles an Deck liegt, auch meine geliebte Vase in der Kojen mit den Tannenzweigen. Das piekste, aber außer ihr ist nichts entzwei gegangen. Das große Erlebnis dieses Tages hat manches in den Hintergrund verdrängt.

### ***Erste Orden***

11.III.42. Inzwischen habt Ihr sicher im Wehrmachtsbericht von unserem Vorstoß ins Eismeer gehört. Anbei eine vorzügliche Schilderung der Ereignisse von unserem Berichtersteller, Ereignisse, die unmittelbar an mir im "Gehirn des Schiffes" vorbeizogen. Leider konnte ich nicht raus, um mir die Lage anzusehen. Ich war sehr angespannt, musste pro Sekunde wenigstens eine Meldung aufnehmen, blieb aber ruhig. Das Schiff lebte in einem Freudenrausch.

12. März 1942. Heute sind die ersten EKs verteilt worden, für den kühnen Vorstoß nach Norden. Man hat vor allem die Maschine berücksichtigt, denn sie hatte den stärksten Anteil am Gelingen. Die vier dekorierten Offiziere wurden heute Nachmittag bei Tee mit Hallo begrüßt.

Es machte sich sehr gut und ist nicht nur der höchste, sondern in seiner klassischen Form (Schinkel) auch der schönste deutsche Orden.

Wir sehnen uns aus dem kalten zugigen Loch heraus, in dem wir jetzt liegen, hin zu unserem früher so verächtlich behandelten Städtchen, das uns nun wie Klein-Paris vorkommt.

22. April 1942. Ich bin kurzerhand auf den Felsen hinauf. Bis 50 m haben die Männer schon Steige gemacht aus gefällten Baumstämmen und Felsbrocken, die sie aus dem weichen Schiefer brachen, so etwa wie die Steige in der Sächsischen Schweiz, zum Teil schon mit Geländer. Andere Divisionen bauen sich auch Blockhütten. Dann gingen wir noch mehrere hundert Meter über Moos, Geröll und Gestrüpp und da lag auf der anderen Seite in einer Mulde ein Gehöft. Von dem ging ein ziemlich schmutziger, aber sehr romantischer Weg zu einer anderen Mulde mit einem Gehöft, das Milch abgeben wollte. Auf der kargen Weide vor dem Haus sprangen zwei muntere Knäblein mit einem hübschen Hühnerhund umher. Mit einem spielten wir zu seiner großen Freude ein wenig Fußball. Dann gingen wir in das ärmliche Wohnhaus. Der Stall mit der Scheune steht hier in Norwegen immer gesondert. Wir baten um etwas Milch. Eine freundliche Frau machte gerade Reinschiff in der aufgeräumten Wohnstube, hörte sofort auf, schleifte zwei Stühle herbei. Dann kam ein nettes Mädchen von etwa 16 Jahren, mit sehr dünnen Beinen, brachte einen kleinen Tisch mit einer Decke und setzte darauf einen großen Krug mit Milch und zwei Gläser auf einem Tablett. Alles einfach gestrichene Möbel, so karg wie das Land. Wir bezahlten und gingen grüßend. Etwas tiefer in der Bucht wird grade durch Gemeinschaftsarbeit aller Besatzungsangehörigen ein Sportplatz aufgeschüttet, mit Felsbrocken und Schotter darüber. Das gibt Abwechslung, da die Männer ja nur alle 14 Tage mal ins Städtchen kommen.

### ***Jagd auf PQ 17***

Anfang Juli 1942 läuft die "Tirpitz" zusammen mit der "Admiral Hipper", der "Admiral Scheer" sowie den Zerstörern "Friedrich Ihn", "Hans Lody", "Karl Galster", "Theodor Riedel", "Friedrich Eckholt" und "Erich Steinbrink" aus, an den Lofoten entlang, um den alliierten Geleitzug PQ 17 anzugreifen. Doch die britische Luftaufklärung erkennt den Abmarsch der deutschen Armada; südlich der Bären-Insel nehmen britische und sowjetische U-Boote in zwei Linien Aufstellung zur Deckung des Konvois. In Übereinstimmung mit einer Weisung Hitlers befiehlt der Oberbefehlshaber der Marine daraufhin: "Kein Risiko eingehen". Das Unternehmen "Rösselsprung" wird abgebrochen. In den Briefen Voigts spiegelt sich die Euphorie über das Ende der Tatenlosigkeit, gefolgt von Ernüchterung:

3. Juli 1942 (Nr.70) Es ist wieder einmal so weit, unser stolzes Schiff braust durch Peer Gynts Heimat, vorbei an schroffen, wolkenverhangenen Felsen und flachen, begrünten Schären in Regen und ewiger Helligkeit nach Norden. Es ist sehr plötzlich gekommen, wie immer, denn Überraschung allein sichert den Erfolg. Nach langem warten geht es wie ein Aufatmen durch die Tausende. Alles ist froh und gespannt. Augenblicklich hat mich der Schiffspfarrer beim Führen des Kriegstagebuches abgelöst.

5. Juli 1942. Eben komme ich von meiner Wache. An der Kimm sind schon wieder die Berge zu erkennen, darunter das Nordkap. Ansonsten lässt alles die Köpfe hängen, wir hatten uns das anders gedacht, aber da sind höhere Überlegungen im Spiel. Heute am 6. Juli haben wir wegen Nebel in einer ganz unwahrscheinlichen Gegend geankert, in der Nähe ragen steile Felsen, noch ein gutes Stück nach oben begrünt mit Wiesen und Buschwerk. Am schmalen Uferstrand einige rote bescheidene Häuschen, wenige Menschen, so weit ich durchs Glas sehen kann. Den Geleitzug hat ja nun die Luftwaffe schon kurz und klein geschlagen. Am 7. Juli endlose Weite, mal riesenhohe Berge ringsumher, letztere meist in Wolkenschleiern und Nebel, dann geht die Temperatur bis auf 5 Grad zurück. Der Lotse sagte: Oberhalb Tromsö sollte niemand mehr wohnen, das müsste verboten werden, und er muss es ja wissen. Leben kann hier nur der, der hier geboren wurde.

### ***Mein Problem mit der Landessprache***

26. Juli 1942, Nr.83. Heute am Sonntag war ich nach der einen Richtung der Bucht, von 16-19 Uhr nach dem anderen Ende, das zu einem Bergmassiv führt, auf dem noch Schneefelder liegen. Es fing mächtig an zu gießen, ich stellte mich in den Hauseingang eines kleinen Bauernhofs. Eine junge Norwegerin kam neugierig heraus und gab mir frische Ziegenmilch, die ich gut bezahlte. Die Verständigung war etwas schwierig, aber die Zurückhaltung legte sich, ich wurde sogar in die Küche geführt. Unter dem Einfluss der englischen Hetze sind ja die deutschen Offiziere die Kriegstreiber, die armen Soldaten aber die Verführten, deshalb bekommen letztere auch schon mal Eier gegen Zigaretten. Die Ferkel habe ich leider nicht besuchen können, zu wenig Zeit, sie werden jetzt von der "Köln" betreut, die unsere Erbschaft angetreten hat. Ich bin heute Nachmittag allein an Land gefahren, ein Stück durch die Felder und Wiesen an den

Berghängen gelaufen, und wenn ich ein kleines Kind sah, warb ich um ein kleines Lächeln durch ein Bonbon, so arm ist man manchmal in der Fremde. Aus einem Haus scholl am Wegrand Gesang und Spiel, das ist selten hier oben. Ich setzte mich auf einen großen Stein und hörte zu. Da fand mich der Kommandant der von einem Spaziergang kam und nahm mich mit. Ich pflückte noch ein paar seltene Gräser und fuhr mit ihm in seinem K-Boot noch ein Stück spazieren und dann an Bord. Eben meldet sich mein Proviantmeister zurück, mit schwerbeladenem Schlepper. Es ist ein Kreuz, für alle die hungrigen Mäuler das Essen heranzukriegen. Er war zwei Tage fort, der Ort ist 6 Stunden weit ab. Wenn wir kommen, macht immer alles "Hände hoch". Er hat auch 1000 Köpfe Salat mitgebracht, da hat wenigstens die eine Küche was für morgen, das nächste Mal kommt die andere dran. Hier versteht man, dass die Bauern das Heu aufhängen, statt es zu häufeln, denn es regnet immerzu. An langen Draht- und Holzgestellen, die sich über die ganze Wiese hinziehen, hängt das Heu übereinander, sieht putzig aus.

22. September 1942. Ich war nachmittags mit den Ärzten zu deren Einkaufsquelle, einem bäuerlichen Anwesen in einem kleinen Ort am Wasser. Frau Raven ist eine intelligente, sehr hübsche Norweger Bäuerin, die viel Arbeit hat. da die "Pieken" all von der "Tyske Wermacht" eingestellt werden. Aber so gastfrei und immer freundlich Kaffee in der guten Stube bereitet. Schön polierte helle Möbel in unbekleideten Holzwänden. Ein kleiner Bücherschrank, wie schon oft beobachtet, mit erlesenen Büchern, die Geschichte des Landes und ein großes Lexikon. Zwei Blumenköhler, etwas Sahne und 2 Eier waren die "Ausbeute". Ich habe vor allem verhandelt, um noch mal frischen Weißkohl für die ganze Besatzung zu bekommen, und mit Erfolg. Ich habe durch Zufall Gefriertrauben für die Besatzung bekommen.

### **Treffer mit der 6-Tonnen-Bombe**

13. Oktober 1942 (Nr.134). Heute Nachmittag war ich bei Ravens. Die liebe Frau tischte eigens für uns gebackene Sahnetorte auf. Sie schmeckte sagenhaft, man konnte zu ihrem Schmerz nur 2 Stücke essen. Wir bekamen etwas Blumenkohl, Mohrrüben und 2 Eier. Nachher fuhren wir im Schneetreiben, das Boot, das uns abholen sollte kam nicht, so dass wir in bitterer Kälte eine Stunde auf der Brücke standen. Wir telefonierten dann von der Apotheke des Ortes aus. An Bord erstickte das gebratene Ei unseren Zorn.

19. Oktober 1942 (Nr.139). Komme eben von der Schanz, wo ich mich im nächtlichen Mondschein ergangen habe. Das besprengte Deck war leicht überfrozen, man konnte schliddern. Der Mond beschien übergroß und aufdringlich das weite schwarze Wasser und die schneebedeckten Berge ringsum. Am hohen Himmel standen tausend Sterne und lange dauerte es nicht, da kam das, auf was ich wartete: Wie ein Schleierhauch zog es sich über dem Schiff hoch am Himmel dahin. Bald verdichtete sich der Schleier und dann war es plötzlich, als hätte eine mächtige Hand aus dem dunklen Himmelmantel herausgegriffen und den Schleier geschwenkt, er wehte in sanften Wogen. Und die Wogen wurden immer starrer, immer eckiger; da war es ein wallender Vorhang, hinter dem die Sterne schimmerten, der unaufhörlich seine Gestalt veränderte und schließlich, gigantisch vergrößert, aus lauter einzelnen Metallfäden zusammengesetzt schien, die ruhelos hin und her wogten. Zeitweise färbten sie sich leicht grünlich-violett an den Enden in fluoreszierenden Farben. Und dann verwandelte sich alles wieder in riesige lange Schleierbänder, die wogend auseinander flossen. Lange hätte man das wundervolle Schauspiel voll erhabener Größe noch betrachten mögen, aber die Kälte wurde unangenehm. Ich kann mir vorstellen, dass unsere Vorfahren, von denen die Edda berichtet, alles viel stärker und schöpfungsnäher empfunden haben, dass wir diese Empfindungsstärke der Schöpferkraft gegenüber durch die Abkehr von der Natur in vielen hundert Jahren verloren haben. Wo spricht die Natur so gewaltig, so unerbittlich unmittelbar zum Menschen, wie hier hoch im Norden? Und warum werden die Deutschen immer wieder davon berührt, auch wenn wir dies Land nicht "mögen"?

Kurt Voigt ging am 31. Oktober 1942 von Bord der "Tirpitz" und an die Marineschule in Mürwik, anschließend als Flottenverwaltungs-offizier nach Eberswalde zum Oberkommando der Marine. Das Schiff, dem seine Sorge galt, existierte noch zwei Jahre. Im November 1944 wurde die "Tirpitz" in Norwegen von einer 6-Tonnen-Spezialbombe der Royal Air Force getroffen, kenterte und begrub fast die Hälfte seiner Besatzung in ihrem stählernen Leib - darunter auch Voigts Nachfolger als Versorgungsoffizier. Knapp ein halbes Jahr später, am 3. April 1945, fiel Kapitän zur See Kurt Voigt in Kiel einem Bombenangriff zum Opfer.

Aus dem Internet

## Shanty-Chor Rückschau 2008



**Freilassing** – Wie bei der ersten Chorprobe des neuen Jahres üblich, erstattete Schriftführer Kurt Wattenbach seinen Bericht über die vergangenen 12 Monate.

Nach dem Gedenken für die zehn inzwischen verstorbenen Mitglieder brachte Wattenbach die wesentlichen Ereignisse des abgelaufenen Sängerjahres noch einmal in Erinnerung. Das waren 14 Termine, nämlich elf Proben und drei Auftritte.

Unter anderem war der Shanty-Chor am 9. März anlässlich einer Benefizveranstaltung im Freilassinger Rathaussaal zu hören. Der Reinerlös des Abends diente der Unterstützung der Aktion „Orgelneubau“ der Freilassinger Rupertuskirche.

Am 10. Juli fand im Seniorenheim Taxham eine gesellige Nachmittagsveranstaltung statt, bei dem die Heimbewohner fleißig mitsangen und die Shantysänger mit herzlichem Beifall bedachten.

Am 12. Juli war der Shanty-Chor einer Einladung der Hafengemeinschaft Seebruck e.V. gefolgt, die, verbunden mit der Einweihung eines neu errichteten Bootssteiges, ihr 50jähri-ges Bestehen feierte. In einem am Chiemseeufer errichteten Festzelt brachten die Sänger ihre Seemannslieder zu Gehör und bereicherten so die Veranstaltung.



Pit Schröter in seiner Eigenschaft als Chorsprecher fand dann einige Dankesworte für den vorbildlichen Einsatz des Chorleiters und überreichte diesem die obligatorische Flasche „Bärwurz“ als magen- und nervenstärkendes Tonikum.

Chorleiter Kaltenbacher wies darauf hin, dass neben der Freude am Singen und dem Spaß am geselligen Beisammensein die vordergründige Aufgabe des Chores nach wie vor die Pflege und Erhaltung des maritimen Liedgutes sei. Zwar habe sich der Mitgliederstand im vergangenen Jahr nicht verringert, die erhoffte und dringend nötige „Blutauffrischung“ sei jedoch leider ausgeblieben.

Abschließend bedankte er sich bei all jenen Mitgliedern und Angehörigen, die immer wieder zum Gelingen der Vereinsarbeit beitragen, aber auch bei jenen Sängern, die die weiten Anfahrtswege aus Traunstein und sogar aus Tirol nicht scheuen und stets pünktlich zu den Proben erscheinen.

Ebenso fand er anerkennende Worte für die Tätigkeit von Schriftführer Kurt Wattenbach sowie Chorsprecher Pit Schröter und vergaß zudem nicht, den Sängerdamen seinen Dank für deren verständnisvolle Nachsicht bezüglich der gelegentlichen Abwesenheit ihrer Ehemänner auszusprechen.

Herbert Kaltenbacher

### Achtung!

**Das Weißbräu Freilassing richtet im Lokal eine Marineecke ein!**

Noch im Januar wird im Weißbräu, (bekannt für seine guten Weizenbiere, hell und dunkel) eine Marineecke eingerichtet. Es handelt sich hier um die übrigen Marineutensilien die vormalig in Sabine's Pilspub an der Wand hingen. Unser MK-Mitglied Wolfgang Voigt ist im Weißbräu der "Obersmut". Er würde sich über regen Besuch freuen!

Kurt Wattenbach

## Zusammenkünfte der Marinekameradschaft Salzburg seit 1924

Jeden Freitag im Sekretariat, Franz-Neumeisterstraße 4, ab 18.00 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag im Sekretariat, Franz-Neumeisterstraße 4, ab 10.00 Uhr. Monatsversammlung (Bordabend) jeden 1. Freitag im Monat, jeweils um 18.00 Uhr im Sekretariat in der Franz-Neumeisterstraße. Sollte dieser Freitag ein Feiertag sein, am darauf folgenden Freitag. Änderungen werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt der Marinekameradschaft Salzburg, „**Das Bullauge**“, bekannt gegeben.

W.N.

**Für den Inhalt verantwortlich: Willi E. Neumann**

**Redaktion und Mitarbeiter:**

Willi E. NEUMANN, Kurt WATTENBACH, Kurt HANGL, Ing. Herbert REITTER, Eduard BAYER und  
Wolfgang ZACHERL

**Layout:** Willi E. NEUMANN

**Alle:** Franz- Neumeisterstraße 4, A-5020 SALZBURG

**Marinekameradschaft Salzburg seit 1924  
Franz-Neumeister-Straße 4  
5020 SALZBURG  
Österreich**



**Raiffeisenbank  
Salzburg-Alpenstraße**



**Empfänger:**

Empty rectangular box for the recipient's name.